

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 118 (1992)
Heft: 8

Rubrik: Witzothek

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 18.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

WITZOTHEK

Gast: «Haben Sie in dieser Bruchbude auch Hundekuchen?»
Kellner: «Selbstverständlich. Wollen Sie ihn gleich essen, oder soll ich ihn einpacken?»

Zwei Angler sitzen am See und fischen schon den ganzen Tag, ohne etwas zu fangen. Schliesslich sagt der eine resignierend: «Gib mir mal einen anderen Wurm, dieser hier gibt sich überhaupt keine Mühe!»

Der kleine Daniel darf mit auf eine Geburtstagsfeier. Die Gastgeberin kümmert sich rührend um ihn. Fragt sie: «Sag, möchtest du lieber neben deiner Mutter oder neben mir sitzen?»
Bekannt Daniel: «Am liebsten möchte ich direkt neben dem Dessert sitzen!»

Sie: «Ich mache mir immer solche Sorgen, wenn du auf eine Geschäftsreise gehst!»
Er: «Nicht doch, Liebling, ich bin eher zurück, als du glaubst.»
Sie: «Eben drum!»

Unter Freundinnen: «Bist du immer noch mit dem Scheich befreundet?»
«Nein, die Angelegenheit verlief im Sande.»

Sie opfern Ihrer Frisur wohl viel Zeit?»
«Ja, mein Kopf ist meine Schwäche!»

Er: «Wie wollen wir unsere Goldene Hochzeit feiern?»
Sie: «Mit einer Schweigeminute!»

Der vierjährige Michi schaut zu, wie sein Brüderchen gewickelt wird. Beim Pudern fragt er: «Mami, warum wird der Kleine denn so stark gesalzen?»

Eine Chorsängerin zur anderen: «Hat unser Tenor wirklich die Pianistin geheiratet?»
«Ja, sie hat ihn mit Liszt geangelt!»

An einer Party versucht ein Gast, eine hübsche junge Dame so anzumachen: «Verzeihung, ich bin Schriftsteller und ich schreibe gerade an einem Telefonbuch. Kann ich Ihre Nummer haben?»

Huber hat geheiratet. Der Chef gratuliert ihm: «Ich höre, Sie haben geheiratet. Herzlichen Glückwunsch!»
«Danke», meint Huber, «ich werde es ausrichten!»

Mit unserer Tochter stimmt etwas nicht, Walter. Sie strickt ständig Strampelhöschen und Babyjäckchen.»
«Lass sie doch, Schatz. Dann fängt sie wenigstens nichts mit Männern an!»

Die letzten Worte des Löwenjägers: «Und ich dachte, es wäre mein Magen, der knurrt.»

Beschwert sich der Schauspieler beim Filmproduzenten: «Ich habe es satt, immer nur Ehemänner zu spielen. Ich will auch einmal eine Rolle haben, bei der es auf den Dialog ankommt!»

Wie war denn die Party?» fragt eine Freundin die andere.
Seufzt die: «Ich hatte beim Nachhausegehen noch dasselbe Rot auf den Lippen, mit dem ich hingegangen war.»

Der kleine Michael erzählt seinem Freund: «Am liebsten würde ich von zu Hause abhauen, aber meine Eltern brauchen mich.»
«Wieso?»
«Steuerabzüge und Kinderzulagen!»

So, Herr Tanner, Sie wollen sich also scheiden lassen. Was hat denn Ihre Frau gegen Sie in der Hand?»
«Teller, Tassen, Blumentöpfe, Schrubber ...»

Der junge Wissenschaftler gibt in den Computer ein: «Ich suche eine Frau. Sie darf nicht allzu gross sein, muss sich bescheiden kleiden, gesellig und anpassungsfähig sein, und schwimmen muss sie auch können.»
In Bruchteilen von Sekunden kommt die Antwort: «... Heiraten Sie einen Pinguin ...!»



GRADIMIR SMUDJA